

Schmetterlinge im Kaiserstuhl

Beobachtungen während des DJN-Pfingstlagers vom 29. 5. bis 4. 6. 1993

von Martin Albrecht

1. Einleitung

Während des Pfingstlagers wurden, soweit es das teilweise regnerische Wetter zuließ, Tagfalter intensiv beobachtet. Daneben suchten wir auch Raupen, vor allem von Bläulingen und Augenfaltern, und am Abend des 3. Juni wurde noch mit einer Speziallampe an der Turnhalle in Oberbergen geuchtet, um nachtaktive Schmetterlinge anzulocken.

Die Untersuchungen, besonders zu den Raupen, fanden in Zusammenarbeit mit S. HEITZ (Hohberg) statt. R. TREIBER (Freiburg) steuerte einige Beobachtungen und Pflanzenbestimmungen bei. Die an G. EBERT (Karlsruhe) eingeschickten Ameisen wurden von M. VERHAAGH (ebenfalls Karlsruhe) determiniert.



Abb. 1: Lage des Gebiets in Baden-Württemberg

2. Exkursionsgebiet

Der Kaiserstuhl in der südbadischen Oberrheinebene ist als Wärmeinsel seit langer Zeit ein Mekka für Naturkundler. Dies trifft auch für Schmetterlingsfreunde zu, die dieses hochinteressante Gebiet stets magisch anzog. Leider findet man einige Schmetterlingsarten, die noch vor wenigen Jahren oder Jahrzehnten im Kaiserstuhl flogen, heute nicht mehr hier. Unter den Tagfaltern sind dies zum Beispiel (nach EBERT & RENNWALD 1991):

Segelfalter (*Iphiclides podalirius*)

Eschen-Scheckenfalter (*Hypodryas maturna*)

Weißdolch-Bläuling (*Agrodietus damon*)

Graublauer Bläuling (*Pseudophilotes baton*)

Wundklee-Bläuling (*Plebicula dorylas*)

Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus acteon*)

Zweibrütiger Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*)

Auch andere Arten haben starke Einbußen erlitten. Die Ursache für diese bedauerliche Entwicklung ist nicht in der Sammeltätigkeit, sondern vor allem in den Maßnahmen zur Ertragssteigerung in der Landwirtschaft zu suchen, unter denen die nach dem Zweiten Weltkrieg durchgeführte Flurbereinigung die weitreichendsten Folgen hatte. Das gravie-

rendste Beispiel für diese häufig ohne Rücksicht auf die Natur durchgeführten Eingriffe sind die von Grund auf umgestalteten Rebhänge, die beispielsweise bei Oberbergen die einst kleinräumigen Weinterrassen abgelöst haben.

Die Häufigkeit vieler Schmetterlingsarten ist heute im Vergleich mit den 50er Jahren offenbar verschwindend gering.

Da jedoch ein Teil der wertvollsten Gebiete, so der zentral gelegene Badberg und einige Flächen in seiner Nähe, glücklicherweise als Naturschutzgebiete gesichert werden konnte, ist der Kaiserstuhl nach wie vor eine interessante Gegend für Schmetterlingsbeobachtungen. Für zwei Tagfalterarten ist er inzwischen sogar das letzte Rückzugsgebiet bzw. der einzige Vorkommensort in Baden-Württemberg (nach EBERT & RENNWALD 1991):

Großer Waldportier (*Ipparchia fagi*)
Veritys Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus accretus*)

Eine Reihe weiterer Schmetterlinge hat hier ihre letzten kräftigen Populationen im gesamten Bundesland oder zumindest regional bedeutsame Bestände, oft die letzten bzw. einzigen in der Oberreinebene, so beispielsweise (nach EBERT & RENNWALD 1991):

Flockenblumen-Scheckenfalter (*Melitaea phoebe*)
Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*)
Westlicher Scheckenfalter (*Mellicta parthenoides*)
Goldener Scheckenfalter (*Eurodryas aurinia*)
Weißer Waldportier (*Brintesia circe*)
Schlüsselblumen-Würfelfalter (*Hamearis lucina*)
Kleiner Schlehen-Zipfelfalter (*Satyrrium acaciae*)
Alexis-Bläuling (*Glaucopsyche alexis*)
Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus alveus*)
Schwarzbrauner-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus serratulae*)
Steppenheiden-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus fritillarius*)

3. Methode

Ausgehend vom günstig gelegenen Quartier in der Oberbergener Turnhalle waren die bevorzugten Exkursionsgebiete die "Baßgeige" nordwestlich des Ortes mit ihren neuangelegten Rebterrassen, der Scheibenbuck im Süden sowie natürlich der Badberg und seine Umgebung am Ostrand des Ortes.

Tagfalter wurden in der Regel ohne sie mit einem Netz einzufangen (und von den Wegen aus, soweit Naturschutzgebiet) nach dem Habitus oder nach angefertigten Fotos bestimmt. Bei einigen "schwierigen" Arten ist deshalb die Détermination nicht völlig abgesichert, vgl. Anmerkungen in der Gesamtartenliste. Auch die Raupen wurden nach Abbildungen oder Fotos angesprochen. Da allerdings bei den Bläulingslarven eine wirklich sichere Bestimmung anhand von Imagines nötig erschien, trug ich eine kleine Anzahl von ihnen zu Zuchtzwecken ein.

Um bei Tage verborgene Raupen aufzuspüren, fanden mit gutem Erfolg zwei nächtliche Exkursionen statt (jeweils von etwa 22 Uhr bis 1 Uhr), bei denen Taschenlampen verwendet wurden.

Nachtfalter wurden nur einmal gelehuchtet, was einerseits daran lag, daß Netzstrom benötigt wurde und unser Quartier mitten im Ort war, andererseits auch Zeitmangel wegen der Raupensuchen herrschte. Es kam eine 500 W-Quecksilberdampflampe zum Einsatz. Insgesamt wurde der Scheibenbuck einmal, der Badberg mit seiner Umgebung achtmal und die Baßgeige dreimal in ein- bis mehrstündigen Begehungen aufgesucht.

Die Nomenklatur richtet sich bei den Tagfaltern nach EBERT & RENNWALD (1991), ansonsten nach KOCH (1984).

Art	RL	St.	Gebiet				Anz.	Bemerkungen
			1	2	3	4		
Papilionidae (Ritterfalter)								
<i>Papilio machaon</i> (Schwalbenschwanz)	V	F	X				8	siehe Anmerkungen
		L	X	X			4	
Pieridae (Weißlinge)								
<i>Leptidea sinapis</i> (Tintenfleck-Weißling)	-	F	X				1	
<i>Colias sp.</i>		F		X			2	Artbestimmung nicht möglich (Flugbeobachtung)
<i>Colias australis</i> (Hufeisenklee-Gelbling)	V	L	X					siehe Anmerkungen
<i>Pieris brassicae</i> (Großer Kohlweißling)	-	F	X				1	
<i>Pieris rapae</i> (Kleiner Kohlweißling)	-	F	X	X			4	eine Copula (Baßgeige)
<i>Pieris napi</i> (Grünader-Weißling)	-	F	X				1	
Nymphalidae (Edelfalter)								
<i>Cynthia cardui</i> (Distelfalter)	-	F	X		X		2	
<i>Aglais urticae</i> (Kleiner Fuchs)	-	F	X		X		2	
<i>Melitaea cinxia</i> (Wegerich-Scheckenfalter)	2	F	X			X	13	
<i>Melitaea phoebe</i> (Flockenblumen-Scheckenfalter)	2	F	4				4	
<i>Mellicta athalia</i> (Wachtelweizen-Scheckenfalter)	3	F			X		1	
Satyridae (Augenfalter)								
<i>Melanargia galathea</i> (Schachbrett)	-	F	X	X		X	4	siehe Anmerkungen
		L	X			X	15	
<i>Maniola jurtina</i> (Großes Ochsenauge)	-	F				X	1	jahreszeitlich relativ frühe Beobachtung
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Kleines Wiesenvögelchen)	-	F	X	X	X	X	14	
<i>Pararge aegeria</i> (Waldbrettspiel)	-	F			X		1	
<i>Lasiommata megera</i> (Mauerfuchs)	V	F	X		X		7	
<i>Lasiommata maera</i> (Braunauge)	V	F	X		X		9	

Art	RL	St.	Gebiet				Anz.	Bemerkungen
			1	2	3	4		
Lycaenidae (Bläulinge)								
<i>Callophrys rubi</i> (Grüner Zipfelfalter)	V	F	X				2	siehe Anmerkungen
		L	X	X			17	2 weitere bei Bickensohl
		E	X				1	Bestimmung (unsicher)
<i>Satyrrium acaciae</i> (Kleiner Schlehen- Zipfelfalter)	3	F			X		1	Netzfang zur genauen Bestimmung
<i>Lycaena tityrus</i> (Brauner Feuerfalter)	3	F	X				1	
<i>Glaucopsyche alexis</i> (Alexis-Bläuling)	3	F		X			6	siehe Anmerkungen
		L	X	X			20	
<i>Lycaeides argyrognomon</i> (Kronwicken-Bläuling)	3	F	X	X			5	det. S. HETZ
<i>Aricia agestis</i> (Kleiner Sonnenröschen- Bläuling)	V	F	X		X	X	9	<i>A. artaxerxes</i> kommt im Kaiserstuhl nicht vor. Vgl. Abb. 5.
<i>Cyaniris semiargus</i> (Rotklee-Bläuling)	V	F	X				1	
<i>Lysandra coridon</i> (Silbergrüner Bläuling)	-	L	X				15	siehe Anmerkungen
<i>Lysandra bellargus</i> (Himmelblauer Bläuling)	-	F	X	X	X	X	67	
<i>Polyommatus icarus</i> (Hauhechel-Bläuling)	-	F	X				3	
Hesperiidae (Dickköpfe)								
<i>Carterocephalus palaemon</i> (Gelbwüfelfiger Dickkopffalter)	-	F	X		X		2	
<i>Spialia sertorius</i> (Roter Würfel- Dickkopffalter)	V	F	X				1	
<i>Pyrgus malvae</i> (Kleiner Würfel- Dickkopffalter)	V	F	X				1	
<i>Pyrgus accretus</i> (Veritys Würfel- Dickkopffalter)	3	F	X			X	6	siehe Anmerkungen
Zygaenidae (Widderchen)								
<i>Procris sp.</i> (Grünwidderchen-Art)		F	X				5	
<i>Zygaena achilleae</i> (Kronwicken-Widderchen)	A.4	F	X	X			12	
<i>Zygaena transalpina</i> (Oberreintal-Widderchen)	A.4	F	X	X			3	

Art	RL	St.	Gebiet				Anz.	Bemerkungen
			1	2	3	4		
Arctiidae (Bärenspinner)								
<i>Eilema</i> sp. (Flechtenbären-Art)		L	X				5	siehe Anmerkungen
<i>Diacrisia sannio</i> (Rotrandbär)	-	F	X	X			2	
<i>Arctia caja</i> (Brauner Bär)	-	F	X	X			2	bei 1: frisch geschlüpft bei 2: Totfund
<i>Panaxia quadripunctaria</i> (Russischer Bär)	A.3	L	X				1	Bestimmung nicht ganz sicher
Lymantriidae (Schadspinner)								
<i>Lymantria dispar</i> (Schwammspinner)	-	L	X				1	siehe Anmerkungen
Lasiocampidae (Glucken)								
<i>Lasiocampa quercus</i> (Eichenspinner)	-	L		X			1	erwachsene Raupe
<i>Pachygastris trifolii</i> (Kleespinner)	-	L		X	X		3	siehe Anmerkungen
<i>Macrothylacia rubi</i> (Brombeerspinner)	-	F	X				1	Totfund
<i>Philudoria potatoria</i> (Grasglucke)	-	L		X			1	erwachsene Raupe
Saturniidae (Augenspinner)								
<i>Eudia pavonia</i> (Kleines Nachtpfauenauge)	-	L	X	X	X		17	
Sphingidae (Schwärmer)								
<i>Mimas tiliae</i> (Lindenschwärmer)	-	F					1	Oberbergen, Turnhalle (am Licht)
<i>Deilephila pocellus</i> (Kleiner Weinschwärmer)	-	F					1	Oberbergen, Turnhalle (am Licht)
<i>Hyles euphorbiae</i> (Wolfsmilchschwärmer)	-	L		X			1	siehe Anmerkungen
Sesiidae (Glasflügler)								
<i>Chameasphecia empiformis</i>	-	F		X			1	siehe Anmerkungen
<i>Sesia apiformis</i> (Hornissenschwärmer)	-	F	X				1	Beobachtung durch R. TREIBER
Noctuidae (Eulen)								
<i>Xylena exsoleta</i> (Gemeines Moderholz)	A.3	L	X	X			6	siehe Anmerkungen
Geometridae (Spanner)								
<i>Angerona prunaria</i> (Schlehenspanner)	-	F					1	Oberbergen, Turnhalle, am Licht

Legende

RL =	Rote-Liste-Status in Baden-Württemberg. Die Angabe erfolgte für die Tagfalter (<i>Papilionidae</i> - <i>Hesperiidae</i>) nach EBERT & RENNWALD (1991), ansonsten nach EBERT & FALKNER (1978). Es bedeuten:
2 =	Stark gefährdet
3, A.3: =	Gefährdet
A.4 =	Potentiell gefährdet
V =	Art der Vorwarnliste
St. =	Entwicklungsstadium. Es bedeuten:
F =	Falter (Imago)
L =	Larve/Raupe
E =	Ei
Gebiet =	Einteilung der Exkursionsgebiete. Es bedeuten:
1 =	NSG Badberg und das an seiner Westseite (Richtung Oberbergen) gelegene Weinbaugelände
2 =	Baßgeige (unbewirtschaftete Steilhänge der neuangelegten Rebterrassen)
3 =	Scheibenbuck (Hügel südlich von Oberbergen)
4 =	Gebiete nördlich und östlich des eigentlichen Badbergs (ebenfalls NSG)
Anz. =	Gesamtzahl aller beobachteten Individuen

Insgesamt wurden 31 Tag- und 20 Nachtfalterarten - die nur nebenbei erfaßt wurden - festgestellt, davon 17 bzw. 4 auf der Roten Liste für Baden-Württemberg. Eine angesichts des kurzen Untersuchungszeitraums sehr hohe Anzahl, die heute bei uns leider nur noch an wenigen Stellen angetroffen wird.

5. Bemerkungen zu einzelnen Arten

Hier wurden nur die selteneren Arten oder solche, bei denen interessante Beobachtungen gelangen, berücksichtigt. Weitergehende Informationen über Tagfalter finden sich bei EBERT & RENNWALD (1991) bzw. SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (1987).

Papilio machaon (Schwalbenschwanz)

Diese Art konnte sowohl als Falter wie auch als Raupe festgestellt werden. Besonders auf den Kuppen des Badbergs waren regelmäßig ein oder mehrere Männchen zu sehen, die sich dort zum "Hilltopping" (Revierverhalten und Warten auf Weibchen) aufhielten. Dabei konnten häufig wilde Verfolgungsflüge beobachtet werden. Auf dem Badberg und im Gebiet der Baßgeige wurden jeweils zwei halberwachsene Raupen gefunden, wobei die Tiere der Baßgeige an Berg-Haarstrang (*Peucedanum oreoselinum*) saßen.

Colias australis (Hufeisenklee-Gelbling)

Bei der Nachtexkursion am 29./30. Mai wurde eine Raupe im letzten Stadium an einem Hufeisenklee-Polster (*Hippocrepis comosa*) oberhalb der Abbruchkante einer Böschung sitzend entdeckt. Deutliche Fraßspuren waren an den Blättern zu sehen. Von *C. australis* gibt es bisher offenbar nur sehr wenige Raupenfunde in Baden-Württemberg (EBERT & RENNWALD 1991).

Bekanntlich ähneln sich *C. australis* und *C. hyale* (Weißklee-Gelbling) so stark, daß sie, zumal im Freiland, als Falter nicht zu unterscheiden sind. Anhand von Larven gelingt dies aber ohne weiteres, da die *C. australis*-Raupe eine bunte schwarz-gelbe Zeichnung auf grüner Grundfarbe trägt.

Melitaea cinxia (Wegerich-Scheckenfalter)

Diese früher nicht seltene Art ist deutlich zurückgegangen und gilt in Baden-Württemberg als stark gefährdet. Am Badberg flogen mehrere Falter (vgl. Abb. 2).

M. cinxia ist eine Frühjahrsart, deren Raupen in Nestern vor allem an Wegerich leben.

Melitaea phoebe

(Flockenblumen-Scheckenfalter)
Ebenfalls eine stark gefährdete Art, die in Baden-Württemberg heute nur noch im Kaiserstuhl und im Tauberland (Nordwürttemberg) verbreitet ist.

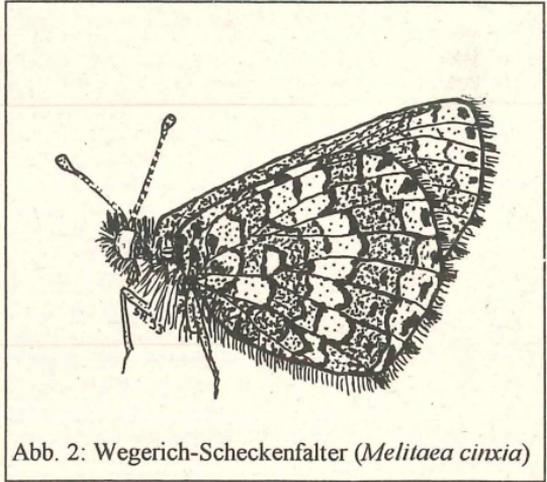


Abb. 2: Wegerich-Scheckenfalter (*Melitaea cinxia*)

Melanargia galathea (Schachbrett)

Von diesem häufigen Wiesenschmetterling konnte über ein Dutzend erwachsene Larven (vgl. Abb. 3) bei den nächtlichen Exkursionen gefunden werden, eine weitere lief, offenbar auf der Suche nach einem Verpuppungsplatz, am Tage über einen Weg. Gleichzeitig flogen auch schon die ersten Falter.

Als Nahrungspflanzen dienen dieser Art, wie allen Satyriden, Gräser. Konkret nachgewiesen wurde von uns die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*). Raupen saßen beispielsweise an Grasbüscheln, die an Wegrändern wuchsen. Im Licht der Taschenlampe waren die etwa 3,5 cm langen Tiere (es gibt eine grüne und eine braune Form) gut zu erkennen. Eine am Tage unternommene Nachkontrolle an einer in der Nacht markierten raupenbesetzten Pflanze brachte die Larve nach längerer Suche ganz unten aus deren Basis zum Vorschein, wohin sie sich verkrochen hatte. Die Nachtaktivität der Satyridenraupen hat den Schutz vor am Tage jagenden Freßfeinden (Vögel) zum Ziel.

Callophrys rubi (Grüner Zipfelfalter)

Am Badberg wurden noch zwei Exemplare dieses recht früh fliegenden Falterchens gesichtet, das mit seiner grünen Unterseite unverwechselbar ist. Daneben fanden wir auch noch die beachtliche Zahl von insgesamt 19 Raupen sowie ein Ei, das vermutlich von dieser Art stammte.

Raupen wurden am Badberg, im Gebiet der Baßgeige und an einer dritten Stelle bei Bickensohl festgestellt. Die meisten von ihnen waren schon recht weit entwickelt, an einer Pflanze saßen allerdings auch zwei nur wenige Millimeter lange Junglarven, zusammen mit fast erwachsenen Tieren. Die gemessenen Größen lagen zwischen 8 mm und 20 mm. Die Bestimmung wurde nach EBERT & RENNWALD (1991) sowie SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (1987) vorgenommen, außerdem einige Larven eingesammelt, diese sind derzeit (Herbst 1993) noch verpuppt.

Als Nahrungspflanzen wurden festgestellt: Futteresparsette (*Onobrychis viciifolia*, 3 Raupen), Färberginster (*Genista tinctorum*, 14 Raupen) und Hornklee (*Lotus corniculatus*, 2 Raupen).

Von uns an Färberginster durchgeführte Vermessungen ergaben, daß die meisten Tiere im Randbereich der 0,5 - 1,5 m (Durchmesser) großen Ginsterbüsche saßen, wobei ihre Sitzhöhe 25 - 50 cm betrug. Die Tiere hielten sich mit zwei Ausnahmen in den Blütenständen auf, wo sie Blütenblätter und Samenanlagen befraßen. Die Tiere waren tagaktiv.

Ameisenbesuch: Im Gegensatz zu den meisten anderen Raupen leben Lycaenidenlarven sehr oft in unterschiedlich engen Beziehungen mit Ameisen (vgl. auch die Anmerkungen zu *G. alexis* und *L. coridon*). Die Raupen vieler Arten weisen verschiedene spezielle Anpassungen wie eine dicke Haut, eine Honigdrüse und sogenannte Tentakelorgane auf. Bei den von uns beobachteten *C. rubi*-Larven konnte allerdings in keinem Fall Ameisenbesuch festgestellt werden. Die Untersuchung eines Tieres unter dem Binokular ergab, daß Tentakelorgane offenbar völlig fehlten und eine Honigdrüse kaum erkennbar war. Nach DENNIS (1992) hat *C. rubi* anscheinend tatsächlich keine Tentakelorgane, während die Honigdrüse verkümmert ist. Nach seinen Angaben weisen die Raupen nur in der Gefangenschaft Anziehungskraft auf Ameisen auf, im Freiland konnte dies (nur in Großbritannien?) noch nicht bestätigt werden. Die Puppe hingegen (diese kann übrigens hörbare Zirpgeräusche erzeugen, die für die Beziehungen mit Ameisen eine Rolle spielen dürften), wurde draußen bereits in Ameisenbauten gefunden (THOMAS & LEWINGTON 1991).

Glaucopsyche alexis (Alexis-Bläuling)

Im Gebiet der Baßgeige flog eine Anzahl Falter (insgesamt 6 Männchen und 1 Weibchen). Auch bei dieser Art gelang eine Reihe von Raupenfunden. Die Bestimmung der Tiere geschah mit Hilfe von Abbildungen des SCHWEIZERISCHEN BUND FÜR NATURSCHUTZ (1987). Drei mitgenommene Larven verpuppten sich bald auf der Unterseite von Blättern am Boden, überwintern aber offensichtlich ebenfalls. Trotzdem darf die Determination als gesichert gelten.

Insgesamt fanden wir 20 Raupen (Länge 8 - 16 mm), die bei gleichem Zeichnungsmuster in zwei Farbvarianten auftraten, nämlich in einem blassen Gelbbraun einerseits und in einem schönen Rosa andererseits. Die Raupenfarbe korrelierte in allen beobachteten Fällen mit dem Blütenstand der Raupennahrungspflanze: die gelblichen Tiere saßen auf Färberginster, die rosafarbenen auf Futteresparsette. Die Tarnung war in jedem Fall hervorragend. Oft fielen die Raupen allerdings schon von weitem durch die Ameisen auf, von welchen sie alle in zum Teil dichten Trauben umgeben waren. Unter dem Binokular zeigten sich Honigdrüse und Tentakeln deutlich ausgeprägt. Es konnten drei verschiedene eingeschickte Ameisenarten bestimmt werden: *Lasius niger*, *Formica pratensis* und *Tapinoma erraticum* (G. EBERT, pers. Mitteilung, det. M. VERHAAGH). Das Larvalhabitat (Wegböschungen, Halbtrockenrasen) war mit dem von *C. rubi* identisch, manchmal lebten die Raupen beider Arten auf demselben Ginsterstrauch, ja sogar am selben Zweig. Die *C. alexis*-Larven waren ebenfalls tagaktiv und befraßen Blütenstände.

Lysandra coridon (Silbergrüner Bläuling)

Auch bei dieser Bläulingsart gelangen am Badberg an zwei Wegrändern Raupenfunde (15 Stück, 7 - 17 mm). Die Larven dieser Art sind nachtaktiv und ruhen tagsüber unter Polstern ihrer Nahrungspflanze Hufeisenklee. Indem man diese hochhebt, können sie entdeckt werden. Auch sie werden stets von Ameisen begleitet, die ihnen am Boden kleine "Ställe" aus Erde errichten, in denen die Raupen am Tage sitzen.

Pyrgus accretus (Veritys Würfel-Dickkopffalter)

Innerhalb der ohnehin schon sehr schwierigen Gattung *Pyrgus*, deren acht baden-württembergische Arten (eine weitere ist ausgestorben) in den meisten Fällen nur durch Genitalpräparation sicher zu bestimmen sind, stellt der sogenannte "Pyrgus-alveus-Komplex" ein noch größeres Problem dar. Die drei Arten *P. alveus*, *P. accretus* und *P. trebevi-*

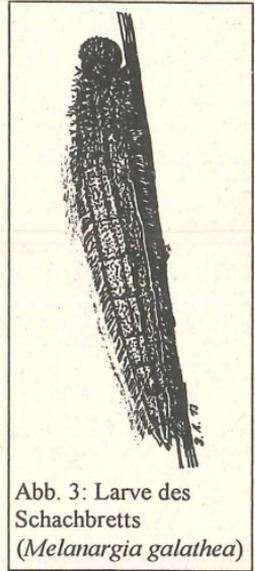


Abb. 3: Larve des Schachbretts (*Melanargia galathea*)

ensis, deren taxonomische Stellung umstritten ist, lassen sich weder nach äußeren Merkmalen noch anhand der Genitalien absolut sicher unterscheiden. Hierzu müssen auch Flugzeit und Fundort einen Beitrag leisten. Nach EBERT & RENNWALD (1991) kommen im Kaiserstuhl *P. alveus* und *P. accretus* vor, wobei von Ende Mai bis Juni *P. accretus*, von Mitte Juli bis August aber *P. alveus* fliegen soll. Es gibt allerdings auch bei diesem "Merkmal" Problemfälle. Beobachtungen zur Ökologie oder Funde von Präimaginalstadien der beiden Arten sind, zumindest aus Baden-Württemberg, kaum vorhanden bzw. fehlen bisher völlig.

Falter, die vom jahreszeitlichen Auftreten her eindeutig zu *P. accretus* gehören, konnten am 1. und 3. Juni auf dem Badberg beobachtet werden (jeweils drei Individuen). Soweit feststellbar (Sicht, Fotos) handelte es sich stets um Männchen (Die Männchen der Gattung *Pyrgus* besitzen am Vorderflügelrand eine Falte, in der sich Duftschuppen befinden). Auffällig war, daß die Tiere sich häufig auf einer Kuppe aufhielten (Revierverhalten ähnlich dem Schwalbenschwanz, Hilltopping?). Nach WEIDEMANN (1988) trifft dies für die Schwester"art" *P. alveus* zu.

Die Tiere saßen meist auf einem etwas erhöhten Pflanzenteil bzw. bei kühlem Wetter windgeschützt auf dem offenen Boden. Von dort aus verfolgten sie vorbeifliegende Männchen der eigenen Art, sonstige Schmetterlinge und andere Insekten. Sobald sie "erkannt" hatten, daß es sich nicht um ein arteigenes Weibchen handelte, kehrten sie meist rasch zum Boden zurück. Einmal konnten aber auch zwei Falter gesehen werden, welche unter gegenseitigen Umwirbelungen solange senkrecht in die Luft stiegen, bis sie mit bloßem Auge nicht mehr sichtbar waren.

Folgende Blüten wurden zur Nektaraufnahme besucht: Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Gewöhnliches Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*).

Es muß erwähnt werden, daß auch *P. serratulae* und *P. fritillarius* vom Kaiserstuhl nachgewiesen wurden. Die Flugzeit beider Arten überschneidet sich mit der von *P. accretus*. Allerdings wurde *P. fritillarius* seit 20 Jahren nicht mehr im Kaiserstuhl gefunden, und *P. serratulae* besitzt eine eher dunkelbraune Grundfarbe, sodaß es sich bei den beobachteten Tieren mit einiger Sicherheit um *P. accretus* gehandelt hat. Außerdem gibt es bei den beiden anderen Arten keinerlei Hinweise auf Hilltoppingverhalten.

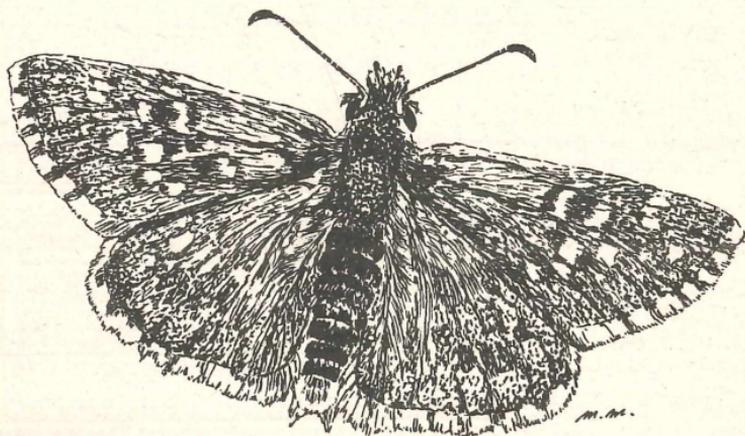


Abb. 4: Männchen von Veritys-Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus accretus*)

Eilema sp. (Flechtenbären-Art)

Mehrere Larven fraßen abends und nachts an den dann durch die höhere Luftfeuchtigkeit (Tau) besser benagbaren Krustenflechten eines Grenzsteines in den Weinbergen am Badberg.

Panaxia quadripunctaria (Russischer Bär)

Eine erwachsene Raupe, welche höchstwahrscheinlich zu dieser Art gehört, konnte bei einer nächtlichen Exkursion am Badberg gefunden werden.

Lymantria dispar (Schwammspinner)

Während wir im Kaiserstuhl nur eine einzige Larve im Gras eines Halbtrockenrasens beobachteten, gab es gleichzeitig an mehreren Stellen Süddeutschlands, z.B. bei Bruchsal schwere Massenvermehrungen, die auf großen Waldflächen (besonders Eiche) zu Kahlfraß führten.

Pachygastria trifolii (Kleespinner)

Es wurden mehrfach verschieden große (bis 8 cm) Lasiocampidenraupen gefunden, welche ich nach dem Ausschlußprinzip dieser Art zugeordnet habe. Ein mitgenommenes Tier erwies sich leider als durch Raupenfliegen parasitiert.

Hyles euphorbiae (Wolfsmilchschwärmer)

Eine Larve konnte in den neuen Rebböschungen der Baßgeige gefunden werden. Sie fraß an Zypressenwolfsmilch. Während des Untersuchungszeitraums wurde sie mehrmals kontrolliert, wobei eine Häutung festgestellt wurde, nach welcher sie sich im letzten Stadium befand. Auch wenn man den recht warmen Mai berücksichtigt, deutet der Entwicklungsstand der Raupe doch auf einen ziemlich frühen Flug der Falter hin.

Chamaesphecia empiformis

Ein frischgeschlüpftes Falterchen wurde nicht weit vom Fundort der Wolfsmilchschwärmer-
merraupe entfernt ebenfalls am Fuß einer neuen Rebböschung der Baßgeige gefunden. Nach G. EBERT (pers. Mitteilung), dem ich ein Foto zur Bestimmung geschickt habe, handelt es sich "mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" um diese Art. Nach Literaturangaben (KOCH 1984) lebt die Raupe in den Wurzeln der Zypressenwolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*), die am Fundort auch tatsächlich reichlich wuchs. Die Schmetterlinge aus der Familie *Sesiidae* (Glasflügler) sehen durchweg recht seltsam aus, da man sie auf den ersten (und häufig auch noch auf den zweiten) Blick für eine Wespe oder Schwebfliege hält, mit denen sie oft erstaunliche Ähnlichkeit haben.

Xylena exsoleta (Gemeines Moderholz)

Eine ganze Anzahl von Raupen am Badberg und im Bereich der Baßgeige an krautigen Pflanzen. Offenbar nicht sehr häufige Art.

6. Literatur

- EBERT, G. & E. RENNWALD (1991): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band 1: Tagfalter 1 und Band 2: Tagfalter 2.- Stuttgart (Ulmer).
- EBERT, G. & H. FALKNER (1978): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Schmetterlingsarten (Macrolepidoptera) (Erste Fassung, Stand 1. 11. 1977).- Beih. Veröff. NatSchutz LandschPfl. Bad.-Württ., 11:323-365.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. 1., einbändige Auflage.- Melsungen (Neumann-Neudamm).
- WEIDEMANN, H.-J. (1988): Tagfalter. Band 2. Biologie, Ökologie, Biotopschutz.- Melsungen (Neumann-Neudamm).

DENNIS, R. (1992): The Ecology of Butterflies in Britain.- New York (Oxford University Press).

THOMAS, J. & R. LEWINGTON (1991): The Butterflies of Britain & Ireland.- London (Dorling Kindersley Limited).

SCHWEIZERISCHER BUND FÜR NATURSCHUTZ (Hrsg.) (1987): Tagfalter und ihre Lebensräume.- Basel (Selbstverlag).

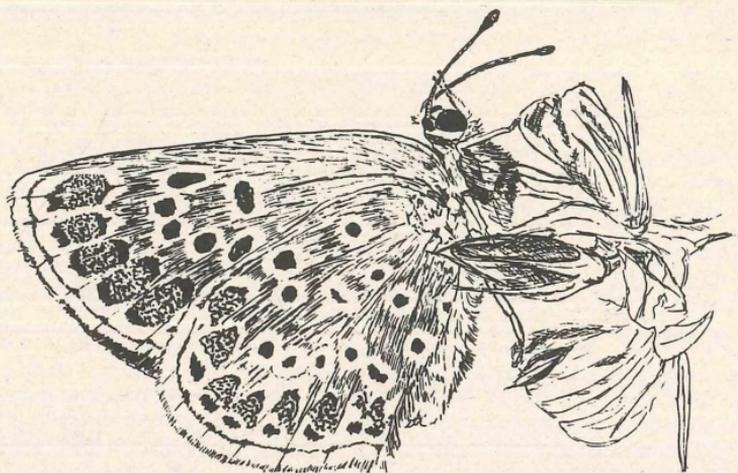
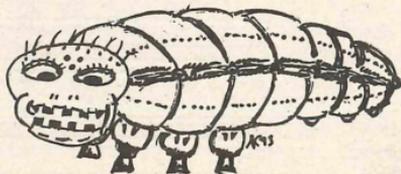


Abb. 5: Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*)

Anschrift des Verfassers:

Martin Albrecht
Wachtelweg 4
88048 Friedrichshafen



Noch näher zu bestimmende Art der Gattung *Denticella* (KRISMANN 1993)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge des DJN](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Albrecht Martin

Artikel/Article: [Schmetterlinge im Kaiserstuhl 17-27](#)